

PRAXISUNTERSUCHUNG

Arbeitszeitaufwand in der Pferdehaltung

Einzelboxen, Laufstall oder Aktivstall - welche dieser Haltungsformen bedingt den geringsten Arbeitszeitaufwand pro Pferd und Jahr? Dies wurde auf dem Hof Kinzigtal in Hessen ermittelt.

Welche Haltungsform macht am wenigsten Arbeit - mit dieser Frage hat sich die Pferdewissenschaftsstudentin Lena Kassebaum der Georg-August-Universität Göttingen im Rahmen ihrer Bachelorarbeit befasst. Die Arbeitszeitmessung erfolgte auf dem Betrieb „Hof Kinzigtal“ in Hessen. Der Betrieb eignete sich für die Untersuchungen ideal, da hier verschiedene Haltungsformen parallel betrieben werden. Auf dem Betrieb waren zum Zeitpunkt der Versuchsaufnahmen 14 Pferde in Einzelboxenhaltung, 15 Pferde in Laufstallhaltung und 30 Pferde im Aktivstall aufgestellt.

Bei der Boxenhaltung handelt es sich um Einzelboxen mit 12 m² Grundfläche, bei denen Kraftfutter und Heu ohne Türöffnen von der Stallgasse aus gefüttert werden können, was im Betrieb zweimal täglich erfolgt. Die Boxen werden täglich vom Kot befreit, gestreut und vierteljährlich mit dem Radlader entmistet. Die Pferde bekommen täglich Auslauf auf der Weide oder auf einem Paddock. In der Laufstallhaltung werden die Pferde in zwei Gruppen gehalten, denen jeweils ein ca. 70 m² großer Liegebereich und eine etwa 180 m² große Auslauffläche zur

Verfügung steht. Auch in den Laufstallsystemen wird Stroh im Matratzenstreuverfahren gestreut und die Entmistung erfolgt im Sechswochenrhythmus mit dem Radlader. Während die Pferde im Laufstall im Sommer nur in Einzelfällen Heu zugefüttert bekommen, da durch den Weidegang normalerweise genügend Grundfutter aufgenommen werden kann, müssen im Winter die Heugroßballen, die zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen, ca. dreimal pro Woche erneuert werden. Knapp die Hälfte der Pferde im Laufstall bekommt zusätzlich Kraftfutter, wozu die Pferde zum Teil von der Herde getrennt werden müssen. Im Aktivstall erfolgen sowohl Kraft- als auch Grundfutterfütterung automatisiert, wobei der Computer der Kraftfütterstation zweimal täglich kontrolliert wird und das Kraftfutter dreimal pro Jahr nachgefüllt werden muss. Im Raufutterautomat wird zweimal täglich Heu und Silage per Hand nachgeschoben und die Heuraufen werden ca. dreimal pro Woche mit dem Radlader aufgefüllt. Die Entmistung erfolgt auf der gesamten, ca. 2.500 m² großen Aktivstallfläche täglich mit dem Radlader und zusätzlich wird aus der Liegehalle abends der Kot nochmals entfernt. Alter

Sand aus der Liegehalle wird alle acht Wochen abgefahren, während alle vier Wochen neuer Sand eingestreut wird. Zusätzlich müssen vor allem neu integrierte Pferde manchmal - und bei Bedarf auch regelmäßig - per Hand in die verschiedenen Funktionsbereiche hinein bzw. herausgeführt werden.

Geringste Arbeitszeit im Laufstall

Mehrere Tage wurden im Winter wie im Sommer alle praxisüblichen Routinearbeiten im Betriebsablauf aufgenommen. Dazu gehörten: Dauer der Grundfutterbereitstellung und -fütterung, Kraftfutterbereitstellung und -fütterung, Entmistung und Einstreubereitstellung sowie Einstreuen, Weide- und Paddockgang und sonstige Routine- und Reinigungsarbeiten in allen Haltungssystemen. Daraus wurde die durchschnittliche Dauer der einzelnen Arbeitsgänge in den drei verschiedenen Haltungssystemen berechnet sowie die Ergebnisse auf Arbeitskraftstunden (AKh) pro Pferd und Jahr hochgerechnet. Auf dieser Basis erfolgte der Vergleich. Dabei wurden sowohl Winterarbeitszeitmessungen als auch



Als Haltungsform mit der geringsten Arbeitszeit erwies sich der Laufstall.



Trotz der technischen Ausstattung war der Aktivstall in dieser Untersuchung arbeitsintensiver als der Laufstall.

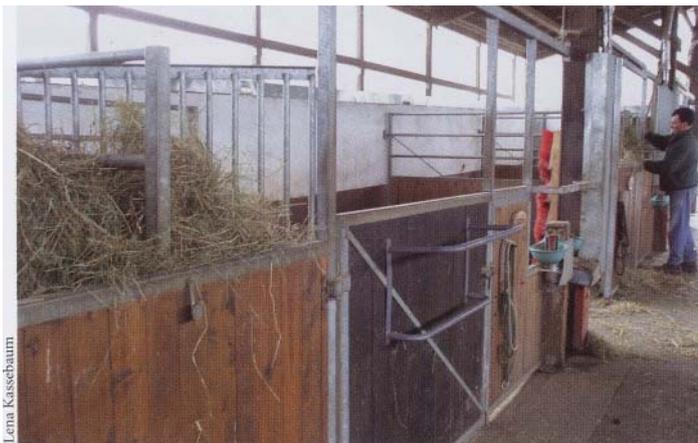
Sommerarbeitszeitmessungen durchgeführt, da im Sommerhalbjahr durch den für alle Pferdeguppen möglichen Weidegang die Bedingungen verändert sind.

Zentrale Fragestellung der Bachelorarbeit war, inwieweit durch die automatisierte Fütterung im Aktivstall, der mit Geräten der Firma HIT (Hinrichs Innovation Technik GmbH) ausgestattet ist, Arbeitszeitaufwand pro Pferd und Jahr eingespart werden kann. Die Ergebnisse zeigen, dass im Aktivstall der Arbeitszeitaufwand pro Pferd und Jahr im Vergleich zur Einzelboxenhaltung (55,3 AKh) auf fast die Hälfte (28,5 AKh pro Pferd und Jahr) durch die Automatisierung der Arbeitsvorgänge reduziert werden kann, obwohl die Aktivstallpferde im Gegensatz zu den Pferden der anderen beiden Haltungssysteme auch im Sommerhalbjahr Zugang zu ihrem (Aktiv-) Stallbereich haben.

Der Arbeitszeitaufwand in der Laufstallhaltung ist mit nur 19,2 AKh pro Pferd und Jahr im Vergleich zu den anderen beiden Haltungsverfahren am geringsten, obwohl die Pferde im Winterhalbjahr täglich auf zusätzliche Paddockflächen getrieben werden. Die Zeiteinsparungen ergeben sich unter anderem durch das Matratzeneinstreuverfahren im Liegebereich, welcher alle sechs Wochen mittels Radlader maschinell entmistet wird. Positiv zu beurteilen ist, dass in den beiden als tiergerechter geltenden Haltungssystemen (Laufstall und Aktivstall) insgesamt ein deutlich geringerer Arbeitszeitaufwand pro Tier und Tag benötigt wird als in der Einzelboxenhaltung. In der Einzelboxenhaltung lassen tägliches, manuelles Entmisten, der Paddockgang sowie die zweimal tägliche Futtervorlage per Hand den Arbeitszeitaufwand auf insgesamt 55,3 AKh pro Pferd und Jahr anwachsen.

Die Laufstallhaltung ist unter den gegebenen Bedingungen aus unternehmerischer Sicht am wirtschaftlichsten, da Investitionskosten (vor allem bei möglicher Altgebäudenutzung) und Arbeitszeitaufwand vergleichsweise gering sind. Eine Optimierung der Arbeitsabläufe im Aktivstall könnte ihn trotz relativ hoher Investitionskosten auch aus ökonomischer Sicht noch reizvoller für Pensionspferde haltende Betriebe werden lassen. In jedem Fall darf die eingesparte Arbeitszeit aber nicht zu Lasten der Tierbeobachtung gehen. Da diese sowohl im Laufstall als auch im Aktivstall gegenüber der Einzelboxenhaltung erschwert ist, sollten tägliche Kontrollgänge mit gezielter Beobachtung aller Einzeltiere in den Arbeitsablauf eingeplant werden.

[LENA KASSEBAUM,
DR. UTA VON BORSTEL,
PROF. DR. MATTHIAS GAULY]



Der Boxenstall kommt naturgemäß auf die höchsten Arbeitszeitwerte.

Arbeitszeitbedarf auf dem Hof Kinzigtal im Vergleich

Boxenhaltung	55,3 AKh/Pferd und Jahr
Aktivstallhaltung	28,5 AKh/Pferd und Jahr
Laufstallhaltung	19,2 AKh/Pferd und Jahr

Weitere Vergleichszahlen aus anderen Betrieben sowie Tipps zur arbeitswirtschaftlichen Pferdehaltung finden Sie in dem Fernkurs „Pferdesport-Manager (IPM)“.

Info: www.pferdesport-manager.de